



Innere Schulentwicklung – Pädagogische Konzepte am GMG

Vergabe von Unterrichtsräumen an Lehrkräfte „Lehrerklassenzimmer“

Vorbemerkung

Das Fachraumprinzip für bestimmte Fächergruppen (Naturwissenschaften, Sport, Kunst und Musik) hat am Gymnasium eine lange Tradition. Klassen oder Kurse suchen während der entsprechenden Unterrichtsstunde die Fachräume auf und werden dort von den Fachlehrern unterrichtet. Die Unterrichtsmaterialien für diese Fächer (Versuchsaufbauten, Arbeitsmaterialien, chemische Substanzen u.a.) erfordern fachspezifisch ausgerichtete Unterrichtsräume.

In vielen anderen Ländern, z. B. England oder Frankreich, werden generell die Unterrichtsräume Lehrern zugeordnet und die Schüler suchen die jeweilige Lehrkraft in deren Unterrichtsraum auf. Das Fachraumprinzip wird somit auf jede Einzellehrkraft übertragen. Auch an deutschen Schulen findet dieses „Lehrerklassenzimmer-Prinzip“ immer mehr Zuspruch.

Im Vorfeld der Einführung haben wir mit Schulen, die dieses Prinzip eingeführt und positive Erfahrungen damit gesammelt haben, Kontakt aufgenommen und deren Erkenntnisse in die Vorplanung mit einbezogen.

Alle Gremien der Schule, Lehrerkonferenz, Schulleitung, Personalrat, Elternbeirat, SMV und Schulforum, haben sich im Vorfeld der Einführung der Lehrerklassenzimmer mit pädagogischen und organisatorischen Aspekten intensiv auseinandergesetzt und den Start gut vorbereitet.

Beschreibung der pädagogischen Maßnahme

Ab dem Schuljahr 2012/2013 findet der Unterricht am GMG für die Jahrgangsstufen 6 bis 12 in den Lehrerklassenzimmern statt. Einem Großteil der Lehrkräfte werden, soweit sie nicht bereits in Fachräumen unterrichten, feste Unterrichtsräume zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler der o. g. Jahrgangsstufen begeben sich zum Unterricht in den Raum des jeweiligen Lehrers. Dies ist vergleichbar mit dem Aufsuchen der Fachräume.

Für die 5. Klassen gilt aus pädagogischen Gründen das bisherige Klassenzimmerprinzip.

Als unterstützende Maßnahme hat sich das Doppelstundenprinzip bewährt, das in der Oberstufe in allen Fächern praktiziert und von manchen Fachschaften auch in den Klassen 6 bis 12 angestrebt wird.

Ziele

1. Verbesserung der Arbeitsatmosphäre
2. Erhöhung der Aufmerksamkeit der Schüler
3. Verhinderung unerwünschter Gruppenprozesse
4. Entlastung der Schülerinnen und Schüler

Pädagogische Überlegungen

zu 1.

Die bessere, fachspezifische und mediale Ausstattung, ein rascher Austausch von Unterrichtsmaterial zwischen Kollegen - die Lehrerklassenzimmer sind in Fachbereichen zusammengefasst - und die „individuelle Note des eigenen Reviere“ wirken sich ausgesprochen positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus.

Die größere Sauberkeit in den Räumen und der starke Rückgang von Sachbeschädigungen steigern das positive Raumgefühl für Schüler und Lehrer. Auch die Lehrkräfte werden spürbar entlastet, weil sie sich nicht auf einen unter Umständen langen Weg durch das Schulhaus zu ihrer nächsten Klasse müssen, sondern stattdessen während des Klassenwechsels durchatmen und Unterrichtsmaterial für die nachfolgende Klasse oder Lerngruppe bereitstellen können. Dies ermöglicht einen zügigen Beginn des Unterrichts.

zu 2.

Der Raumwechsel kommt den Bewegungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen entgegen. Die „neue Lernumgebung“ steigert die Aufmerksamkeit für die Lerninhalte der anschließenden Unterrichtsstunde.

zu 3.

Da Schüler sich nicht mehr unbeaufsichtigt im Unterrichtsraum aufhalten, haben sie weniger Gelegenheit dort ihre Mitschüler zu ärgern, sich mit ihnen zu streiten oder Mobiliar zu beschädigen.

zu 4.

In vielen Lehrerklassenzimmern werden neben Lehrmaterialien auch ganze oder halbe Klassensätze von Schulbüchern bereitgehalten. So können nach Absprache mit dem Fachlehrer die Bücher zuhause gelassen werden, was die Schüler deutlich entlastet, weil die Schultaschen dann erheblich leichter werden.

Fazit

Das Konzept „Lehrerklassenzimmer“ hat sich am GMG bewährt und wird durch Maßnahmen wie eine bessere Raumausstattung und eine Ausdehnung des Doppelstundenprinzips weiter optimiert